

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1831

[urn:nbn:de:bsz:31-338553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338553)

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe, Jahre 1715	116
Seit Bewerfung der wohlthätigen Regierung Karl Friedrichs, des Waters des Vaterlandes 1746	85
Seit der Wiedervereinigung aller badischen Länder 1771	60
Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über den Rhein im Revolutionskrieg 1796	35
Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalzgrafschaft, das Fürstenthum Bruchsal, Coustanz ic. 1803	28
Seit Vermehrung des Landes durch die östreichischen Besitzungen im Breisgau und in der Ortenau 1805	26
Seit der Annahme der großherzoglichen Würde und Souveränität von Seiten des Landesregenten 1806	25
Seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Landesherren 1830	1

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1831.

Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahrs nahm seinen Anfang den 21. des vorigen Christmonats, Abends um 7 Uhr 42 Minuten, da die Sonne im Zeichen des Steinbocks anlangte.

Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 21. März, um 9 Uhr 4 Minuten Vormittags, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widlers.

Von dem Sommer.

Der Sommer nimmt seinen Anfang den 22. Brachmonat, Morgens um 6 Uhr 13 Minuten, wann die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt.

Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat, Abends um 8 Uhr 11 Minuten, wann die Sonne das Zeichen der Waage erreicht.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr vier Finsternisse, nämlich zwei an der Sonne und zwei am Monde, wovon aber nur die erste Mondfinsterniß bei uns sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine bei uns unsichtbare Sonnenfinsterniß den 21. Hornung zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags.

Die zweite ist eine sichtbare Mondfinsterniß den 26. Hornung. Sie fängt an um 4 Uhr 1 Minute Nachmittags, ist in der Mitte um 5 Uhr 29 Minuten, und endigt sich um 6 Uhr 57 Minuten. Bei uns geht der Mond, zum Theil verfinstert, um 5

Uhr 4 Minuten auf. Die Größe der Finsterniß beträgt 8 Zoll südlich.

Die dritte ist eine kleine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 7. August, Abends zwischen 9 und 12 Uhr.

Der vierte ist eine kleine unsichtbare Mondfinsterniß den 27. August, zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags.

Von dem Hauptplaneten des Jahres.

Der jetzige Jahres-Regent ist der Mond. Der Frühling ist meistens feucht, doch giebt es auch mehrere schöne Tage. Der Sommer ziemlich kühl; der Herbst nicht sehr angenehm; im Winter fällt viel Schnee. — Es giebt viel Gerste, Erbsen und Hen. Obst an einigen Orten viel, an andern wenig. Wein nicht im Ueberfluß. Im Jahr entstehen viele Sturmwinde, aber nicht oft Gewitter. Es zeigen sich viele Raupen und Würmer; Fische im Ueberfluß.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Durch den gänzlichen Miskwachs aller Nahrungsfrüchte würde der Genuß und die Freude des irdischen Lebens sehr gekürzt werden; und unbeschreiblich wäre das menschliche Elend, das im Gefolge dieses Mangels einberginge. Sollen wir aber je, weil solch ein Unglück möglich ist, ängstlich besorgen, daß es auch für uns eintreten dürfte? Nein, so lange uns die alljährliche Erfahrung einer gütigen Fürsorge unsers himmlischen Waters zur Hoffnung aufmuntert, wollen wir lieber dieser angenehmen Empfindung Platz in unserm Gemüthe gestatten, und darum für die Fruchtbarkeit dieses Jahres voll guter Zuversicht seyn.

Von den Krankheiten.

Ansteckende Krankheiten gehören zu den größten Uebeln der Menschheit. Wer wollte aber bloß bei der Vorstellung derselben sich mit der Besorgniß plaggen, daß er oder die Seinigen das Opfer davon seyn müßten? Wie vielmehr Ursache der Beruhigung finden wir nicht in der Menge natürlicher Mittel, dergleichen Verderblichkeiten vorzubeugen? und wer getrübet sich nicht gern des Gedankens an den, der gesunde Luft sendet und gern seine Menschenkinder erhält? Das wird Er, der Allgütige, wohl auch, wie wir hoffen, in diesem Jahr uns erfahren lassen.

Vom Krieg und Frieden.

Und wenn auch der Erdboden alles im Ueberfluß darbete, und Gesundheit unser glückliches Loos wäre, wie sehr würde dies doppelte Geschenk verbittert, wenn die Geißel des Krieges über uns wüthete! Doch hoffen wir, auch diese schreckliche Plage werde durch Gottes gnädige Rettung in diesem Jahr fern von unserm Lande bleiben.